Short communications = Kleine Mitteilungen = Petites communications = Brevi communicazioni

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Short communications / Kleine Mitteilungen
Petites communications / Brevi communicazioni

Friedrich Rintelen †

Am 3. November 1991 starb in Basel Professor Friedrich Rintelen (geb. 9. August 1906), der 1948–1976 den Lehrstuhl für Ophthalmologie an der Universität Basel innehatte. Zu Rintelens Welt gehörte neben der Medizin stets auch die Geschichte, die er immer in seinen klinischen Unterricht einschloss. Beim Staatsexamen führte er mich zuerst vor das im Hörsaal hängende Bildnis Albrecht von Graefes und frage nach dessen Bedeutung für die Augenheilkunde – eine gewiss ungewöhnliche, aber sympathische Eröffnung des Examensgespräches!

Die Entwicklung der Augenheilkunde in Basel hat Rintelen in zwei Monographien dargestellt; zudem hat er Dissertationen über die früheren Basler Ophthalmologie-Professoren Schiess, Mellinger und Vogt angeregt und geleitet. Sein historisches Hauptwerk ist jedoch die «Geschichte der Medizinischen Fakultät in Basel 1900–1945» (im Verlag Schwabe, 1980). Hier stützte sich Rintelen vor allem auf die Berufungs- und Habilitationsakten der Basler Professoren und Dozenten (und derer, die es eben nicht werden konnten). Damit gibt er über den jeweiligen Stand der medizinischen Wissenschaften in Basel ebenso Aufschluss wie über die Geheimnisse der Basler Hochschulpolitik. In dieser hat Rintelen auch aktiv mitgewirkt: als Dekan und Rektor wie als Mitglied des baselstädtischen Erziehungsrates.

Huldrych M. Koelbing

Redaktion des GESNERUS

Auf Ende 1991 ist Frau Dr. med. *Antoinette Stettler* aus der Redaktion zurückgetreten. Seit vielen Jahren als Autorin mit unserer Zeitschrift verbunden, hat Frau Stettler als Redaktorin mit ihrer Sachkenntnis und ihrem *common sense* viele Manuskripte beurteilt und nicht selten Verbesserungen bewirkt. Als Rezensentin besitzt sie die so kostbare Kunst des knappen Ausdruckes. Wir hoffen auf ihre weitere Mitarbeit.

Neu im Impressum erscheint als Redaktor Professor Dr. med. *Marcel H. Bickel*, Bern. Dass der GESNERUS auch für die Weltsprache Englisch – für gutes Englisch! – offen sei, ist sein besonderes Anliegen. 1993 wird er die Chefredaktion übernehmen.

Beiden Mitarbeitern in der Redaktion, der Scheidenden wie dem Kommenden, gilt unser herzlicher Dank.

H. M. K.